
GEPA Gesellschaft zur Förderung der Partnerschaft mit der Dritten Welt mit beschränkter Haftung

Wuppertal

Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2023 bis zum 31.12.2023

Lagebericht für das Geschäftsjahr 1. Januar 2023 bis 31. Dezember 2023

I. Grundlagen des Unternehmens

Ziel der Gesellschaft ist gemäß § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages

- die Lebensbedingungen von Menschen - besonders in Ländern des globalen Südens - zu verbessern, die in der regionalen Wirtschafts- und Sozialstruktur sowie in der Weltwirtschaft benachteiligt sind. Sie will als verlässlicher Partner den Produzenten, besonders in Ländern des globalen Südens, ermöglichen, unter fairen Bedingungen am nationalen und internationalen Marktgeschehen teilzunehmen und für sich aus eigener Kraft und Verantwortung einen angemessenen Lebensunterhalt sicherzustellen.
- die Menschen in Deutschland durch das Angebot von Erzeugnissen aus den Ländern des globalen Südens über die Lebens- und Produktionsbedingungen der Projektpartner zu informieren und Verständnis für damit zusammenhängende (welt-)wirtschaftliche, soziale, ökologische und (entwicklungs-)politische Fragen zu vermitteln sowie die Konsumenten zu verändertem Verbraucherverhalten und Lebensstil anzuregen.
- Beispiele für einen fairen Handel mit Produkten aus Ländern des globalen Südens aufzuzeigen, um damit auf strukturelle Veränderungen im Handel hinzuwirken.

Durch Geschäftsbeziehungen zu ca. 130 Projektpartnern in Ländern des globalen Südens (Selbsthilfegruppen sowie Genossenschaften und in einigen Ausnahmefällen staatliche Handelsorganisationen) unterstützt die GEPA Gesellschaft zur Förderung der Partnerschaft mit der Dritten Welt mit beschränkter Haftung, Wuppertal (im Folgenden kurz: GEPA), Produzentengruppen, die in der Struktur der Weltwirtschaft benachteiligt sind und für die der Handel zu fairen Konditionen meist existenznotwendig ist.

Die Projektpartner werden nach entwicklungspolitischen Kriterien ausgesucht. In der Regel sind es Produzentengruppen aus den ärmeren Schichten ländlicher Regionen in den Schwellenländern. Hauptauswahlkriterien sind der gemeinschaftliche Selbsthilfewille, der Grad der Bedürftigkeit sowie Organisationsformen der Produzenten, die eine Mitwirkung der Einzelnen an den Entscheidungsprozessen ermöglichen. In besonderen Fällen werden auch halbstaatliche Organisationen als Partner akzeptiert. Die Auswahl der zu fördernden Projektpartner ist durch einen verbindlichen Kriterienkatalog geregelt. Die von den Projektpartnern bezogenen Produkte werden nach entwicklungspolitischen und ökologischen Kriterien ausgesucht. Es wird darauf geachtet, dass sie unter menschenwürdigen Bedingungen hergestellt werden und in ihrem Herstellungsprozess ökologisch und gesundheitlich unbedenklich sind. Sie sollen außerdem konkreten Bedürfnissen in den Schwellenländern und hier entsprechen; der Import darf im Herstellerland die Eigenversorgung nicht beeinträchtigen oder zu einseitigen Abhängigkeiten führen.

Das Fair-Handelskonzept der GEPA ist gekennzeichnet durch Handelsbeziehungen, die auf die Förderung des Entwicklungsprozesses ihrer Produzenten und deren Organisationen gerichtet sind. Dazu gehören u.a. höhere Preise, Vorfinanzierung und kontinuierliche Abnahme. Dieses Fair-Handelskonzept sowie insbesondere ein attraktives Sortiment und eine hohe Produktqualität, betreut und begleitet durch engagierte fachkundige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sind die Erfolgsfaktoren für die GEPA. Ein weiterer Garant sind die vielen Ehrenamtlichen, die die Idee des fairen Handels und den Verkauf der Produkte unterstützen und so maßgeblich zum Erfolg der GEPA beitragen.

Mit ihrem Ansatz gehört die GEPA zu den Pionieren des Fairen Handels und im weiteren Sinne zu den Pionier-Unternehmen in Bezug auf das Thema der sozialen und ökologischen Nachhaltigkeit.

Zur Verwirklichung ihrer Mission ist die GEPA schwerpunktmäßig im Markt als Importeurin der Rohwaren bzw. Großhändlerin von Non-Food Artikeln, immer mehr jedoch als Markenartiklerin und Inverkehrbringerin von fertig verarbeiteten Lebens- und Genussmitteln und im Rahmen eines Online-Shops für Endabnehmer auch als Einzelhändlerin tätig.

Absatzkanäle sind neben dem Endverbraucher-Onlineshop, der vom Umsatz in absoluten Zahlen betrachtet noch eine nachrangige Bedeutung einnimmt, die Vertriebsbereiche Weltläden und Aktionsgruppen, Außer-Haus-Service sowie der Lebensmittel-Einzelhandel (LEH) und Bio-Supermärkte und -Läden. Im Export wird ein beträchtlicher Umsatz über das Private- Label-Geschäft in Europa getätigt. Der Export von GEPA-Markenprodukten findet zurzeit vor allem nach Asien statt und soll weiter ausgebaut werden.

Im Bereich Weltläden und Aktionsgruppen bestehen die Kunden überwiegend aus zivilgesellschaftlich verankerten Akteuren der Fair-Handels-Bewegung. Neben der GEPA sind noch etwa drei mittelgroße Anbieter mit einem größeren Sortiment und eine Vielzahl von kleineren Non-Food-Anbietern tätig.

Der Vertriebsbereich Außer-Haus-Service ist neben kirchlichen Großverbrauchern ebenso von Firmenkunden gekennzeichnet, die für ihre Betriebskantinen in erster Linie Kaffee und Tee beziehen. Neben GEPA sind hier auch andere Transfair-Lizenznehmer aktiv. Im LEH steht die GEPA im Wettbewerb mit den Bio- und Fair-Trade-Eigenmarken der Ketten und den Bio- und Fair-Trade-gesiegelten Produkten anderer Anbieter/Lizenznehmer.

Es wird mit einigen „Regionalen Fair-Handelszentren“ (RFZ) in fremder Trägerschaft kooperiert. Die RFZ unterstützen durch ihre regionale Präsenz hauptsächlich den Vertrieb für den Zielmarkt „Weltläden und Aktionsgruppen“.

Die GEPA bezieht von ihren Handelspartnern hauptsächlich Rohkaffee, Tee, Kakao, Honig, Wein, Rohrzucker und andere Lebensmittel sowie Handwerksartikel. Rohwaren lässt die GEPA, falls im Ursprungsland aus verschiedenen Gründen nicht handhabbar, im Inland oder in den europäischen Nachbarländern zu Endprodukten verarbeiten. Insgesamt sind ca. 50 Produkte der GEPA in den Herkunftsländern bereits verarbeitet und abgepackt, wodurch mehr Wertschöpfung bei den Handelspartnern verbleibt.

Die GEPA ist 100 % Fair-Händler, d.h. das gesamte Sortiment aus Food- und Non-Food- Artikeln besteht aus fair gehandelten Produkten, wobei die Food-Produkte meist in Bio-Qualität beschafft, verarbeitet und angeboten werden. Der Bio-Anteil im Geschäftsjahr 2023 hat sich kaum verändert und liegt bei 86 % des Food-Umsatzes.

II. Wirtschaftliches Umfeld

1. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Im Jahr 2023 belief sich das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland auf ca. € 4,12 Bill. Nominal ist das BIP also kräftig gestiegen. Dies liegt allerdings in der Inflation begründet, preisbereinigt ist die deutsche Wirtschaft im letzten Jahr in eine Rezession gerutscht; das reale Bruttoinlandsprodukt sank gegenüber dem Vorjahr um 0,3 %. Nach der Corona-Krise und dem wirtschaftlichen Einbruch im Jahr 2020 erhoffte sich die deutsche Wirtschaft eine Regeneration in den Folgejahren. Durch den Krieg in der Ukraine, die steigenden Energiepreise und die Rekordinflation fiel die ökonomische Regeneration im Jahr 2022 jedoch geringer aus; im Jahr 2023 kam es sogar zu einer Rezession.¹ Im Jahr 2023 lag der Verbraucherpreisindex in Deutschland bei 116,7 Indikatorpunkten. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Index um 5,5 Punkte gestiegen, die Verbraucherpreise haben sich somit um 5,9 % erhöht.²

Auch wenn sich die Lieferketten erholt und für die GEPA relevante Vorlieferindustrien wie die Verpackungsindustrie wieder mit etwas normalisierten Vorläufen arbeiten konnten, sind überdurchschnittliche Preiserhöhungen auch im Jahr 2023 eine Herausforderung gewesen.

Im Jahr 2023 betrug die Arbeitslosenquote durchschnittlich rund 5,7 %.³ Im 4. Quartal 2023 betrug die Anzahl der Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland rund 46,2 Millionen. Somit ist die Zahl der Erwerbstätigen im Vergleich zum Vorjahresquartal angestiegen. Seit dem dritten Quartal 2023 liegt die Anzahl der Erwerbstätigen über der 46-Millionen-Marke.⁴

2. Branchenentwicklung im Handel und in der Fast Moving Consumer Goods- (kurz: FMCG) und Lebensmittel-Branche

Das Jahr 2023 war deutlich durch die massiven Preisentwicklungen, die Inflation und die damit ausgelöste und im Jahresverlauf zunehmende Konsumzurückhaltung geprägt. Trotzdem hat sich die Diversität der Vertriebswege der GEPA bewährt. Die im Jahr 2023 größer werdende Kaufzurückhaltung der Konsumenten im LEH konnte - zumindest teilweise - durch den wiedererstarteten Außer-Haus-Bereich und die Weltläden kompensiert werden.

Die GEPA hat sich durch ihren Markenaufbau und ihre ausgeweiteten Vertriebswege immer mehr zu einer Markenartiklerin im Bereich Genuss- und Lebensmittel entwickelt. Immer mehr Sortimente werden mittels einheitlicher Markenführung für den Konsumenten sichtbar. An dieser Strategie hält die GEPA auch langfristig fest.

Im Rahmen ihrer strategischen Ausrichtung, das Thema Klimagerechtigkeit zu forcieren und nachweisbar in ihren Handlungen umzusetzen, hat die GEPA im Jahr 2021 begonnen, den CO₂ -Footprint von Sortimenten und Aktivitäten in der Wertschöpfungskette sowie aller Aktivitäten am Standort Wuppertal (Scope 1 - 3) neu zu berechnen und in Projekten (v.a. über die Klimakollekte) zu kompensieren.

Marktumfeld Handel⁵

Nach einem verhaltenen Start in das Jahr 2023 blieb die erwartete Erholung im Laufe des Jahres 2023 bislang aus. Im ersten Halbjahr 2023 gingen die Umsätze real um 3,7 % zurück. Ursächlich hierfür sind neben der schwächelnden Weltwirtschaft die weiterhin hohen Beschaffungs-, Energie- und Personalkosten. Diese stellen eine erhebliche Belastung für die Unternehmen dar und treffen im Verlauf des Jahres 2023 auf rückläufige Umsätze.⁶

¹ Statista: Statistisches Bundesamt. (2024). Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Deutschland von 1991 bis 2023 (in Milliarden Euro).

² Statistisches Bundesamt. (2024). Verbraucherpreisindex in Deutschland von 1991 bis 2023. Statista.

³ Statista: Bundesagentur für Arbeit. (2023). Arbeitslosenquote in Deutschland im Jahresdurchschnitt von 2005 bis 2024. Statista. Statista GmbH.

⁴ Statistisches Bundesamt. (2023). Anzahl der Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland vom 1. Quartal 2019 bis zum 4. Quartal 2023 (in 1.000). Statista. Statista GmbH.

⁵ Statista / Statistische Bundesamt, Destatis Umsatz im Einzelhandel im engeren Sinne in Deutschland in den Jahren 2000 bis 2023

⁶ BGA: Trends & Analysen GROSSHANDEL Sept.2023

Lebensmittelhandel⁷

Im Jahr 2023 erwirtschaftete der deutsche Lebensmitteleinzelhandel übergreifend über alle Vertriebsformate (LEH-Vollsortimenter, Discounter, SB-Warenhäuser, Drogerie, E-Commerce, Fachhandel) einen gesamten Umsatz in Höhe von rund € 197,6 Mrd.

Ernährungsindustrie / Export⁸

Die Ernährungsindustrie umfasst die Hersteller von Nahrungs- und Futtermitteln sowie die Getränkeindustrie. Im Jahr 2023 erzielte die deutsche Ernährungsindustrie einen Umsatz von insgesamt rund € 230,07 Mrd.

E-Commerce⁹

Umsätze im E-Commerce erreichen Talsohle: Die geringere Ausgabenbereitschaft der Verbraucherinnen und Verbraucher spiegelte sich im Jahr 2023 erneut in deutlich gesunkenen Gesamtumsätzen im deutschen E-Commerce wider. Der Brutto-Umsatz mit Waren fiel im Gesamtjahr 2023 erstmals zweistellig um 11,8 % auf € 79,7 Mrd., nach € 90,4 Mrd. im Jahr davor. Der Anteil des E-Commerce mit Waren am gesamten Einzelhandel im engeren Sinn (inkl. Lebensmittel, aber ohne Apotheken-Umsätze) ging vergangenes Jahr voraussichtlich auf 10,2 % zurück (2022: 11,8 %).

Außer-Haus-Markt¹⁰

Der private Außer-Haus-Konsum lag im Jahr 2019 bei € 82,84 Mrd. Im Pandemiejahr 2020 sank der Gesamtumsatz des Außer-Haus-Marktes auf € 53,62 Mrd. Für das Jahr 2024 wird ein Anstieg der Ausgaben von 4 % auf € 87,9 Mrd. prognostiziert. Die Anzahl der deutschen Gastgewerbeunternehmen ist innerhalb von zwei Jahren während Corona um fast 36.000 (16 %) geschrumpft. Die Umsätze gingen zwischen 2019 und 2021 um etwa 30 % zurück. Deutlich ist aber auch, dass sich Umsätze, Besucherzahlen und Durchschnittsböden seither positiv entwickelt haben.

Position der GEPA innerhalb der (Fair-Handels-/Bio-)Branche auf nationaler und europäischer Ebene

Der Markt für Produkte, die sich im weiteren Sinne an Nachhaltigkeitsansprüchen orientieren, ist in den letzten Jahren enorm gewachsen und umfasst mittlerweile eine Vielzahl von Ansätzen, Marken und Siegeln. „Fair“, „Bio“ oder „Regional“ sprechen ähnliche Zielgruppen an, und es gibt eine Vielzahl von Überschneidungen bei Importeuren/Produzenten und Händlern sowie in den Sortimenten.

Die Discounter profilieren sich weiter mit hochwertigeren Nachhaltigkeitszertifizierungen und -ansprüchen: Hatte bisher die Schwarz-Gruppe mit ihren Verträgen für Bio-Verbandsware (Lidl mit Bioland und Kaufland mit Demeter) „die Nase vorn“, ist bereits Ende des Jahres 2022 dann auch Aldi (Süd und Nord) eine Kooperation mit dem dritten großen Anbauverband Naturland eingegangen.

⁷ Quelle: Umsatz im Lebensmitteleinzelhandel in Deutschland in den Jahren 2020 bis 2023

⁸ Quelle: Umsatz der Ernährungsindustrie in Deutschland in den Jahren 2008 bis 2023, Statista & Entwicklung der Verbraucher-, Einzelhandels- und Nahrungsmittelpreise in Deutschland 2000 bis 2023

⁹ Quelle: Bundesverband Ecommerce, bevh, Pressekonferenz vom 24.01.2024

¹⁰ Außer-Haus-Gastronomie - Umsatz in Deutschland | Zeitreihe | Handelsdaten.de | Statistik-Portal zum Handel

Bio-Markt¹¹ und Bio-Handel

Die Umsätze mit Bio-Lebensmitteln in Deutschland verzeichneten im Jahr 2023 ein erfreuliches Plus. Die Ausgaben der Verbraucherinnen und Verbraucher nahmen um 5 % zu, was zu einem Gesamtumsatz von € 16,08 Mrd. führte. Nach einem Rückgang im Jahr 2022 erholte sich der Bio-Markt durch höhere Preise und stabil bleibende Verkaufsmengen.

Der Lebensmitteleinzelhandel steigerte seine Bio-Umsätze im Jahr 2023 um 7,2 % auf € 10,82 Mrd., wodurch er einen Anteil von 67 % am Lebensmittelmarkt erreichte. Die Discounter machten dabei rund 40 % aus. Drogeriemärkte lockten Kundinnen und Kunden erfolgreich mit einem breiten Sortiment sowie oftmals günstigen Preisen an. Sie halten inzwischen im Trockensortiment einen Marktanteil von rund einem Viertel. Der klassische Lebensmitteleinzelhandel zeigte 2023 ein Bio-Plus von 47 % im Vergleich zu 2019. Das Plus über alle Einkaufsstätten lag in der Zeit bei 31 %. Die Discounter vereinten rund 30 % der Bio- Umsätze auf sich.

Fair-Trade-Markt¹²

Laut Jahresbericht 2023/2024 des Fairtrade Deutschland e.V. liegen die Pro-Kopf-Ausgaben für Fairtrade-Produkte erstmalig bei gut 30 €. Das Wirtschaftsjahr 2023 war auch für Fairtrade herausfordernd.

Der Umsatz mit Fairtrade-Produkten in Deutschland stieg 2023 um 8,5 % auf € 2,6 Mrd. Während die Umsätze stiegen, gingen die Absätze leicht zurück.

Während die Absätze im Lebensmittelhandel und Discount zurückgingen, stiegen die Fairtrade-Verkäufe in Drogeriemärkten und in der Gastronomie. 2023 wurden rund 23.000 Tonnen fair gehandelter Kaffee verkauft (-3,6 %), ein Marktanteil von 5 %. Der Absatz von Fairtrade- Bananen ging um -3 % auf 114.000 Tonnen zurück, von Kakaobohnen leicht um -1,4 % auf 80.300 Tonnen. Der Marktanteil von Kakao bleibt stabil bei 17 %.

Auch wenn der Absatz von Fairtrade-Kaffee 2023 um 3,6 % fiel, liegt der Marktanteil nach wie vor bei rund 5 %. Besonders positiv entwickelten sich die Absätze in der Gastronomie. Der Bio-Anteil bleibt mit 72 % hoch. Trotz hoher Weltmarktpreise für Kaffee blieben die Einkommen für Kaffeebäuerinnen und -bauern 2023 unter Druck. Auch deswegen erhöhte Fairtrade im August 2023 den Fairtrade-Mindestpreis für Kaffee um 19 % für Robusta- und 29 % für Arabica-Kaffeesorten.

2023 wurden insgesamt über 80.000 Tonnen Fairtrade-Kakao abgesetzt, davon rund 75.000 Tonnen über das Fairtrade-Rohstoffmodell (-1,5 %). Der Marktanteil von Fairtrade- Kakao blieb mit rund 17 % stabil. Derzeit wuchs der Absatz von Fairtrade-gesigelter Schokolade um 9 %, getrieben durch die Verkäufe von Schokoladentafeln. Der Absatz von Süßwaren mit dem Fairtrade-Siegel erhöhte sich um rund 11 %. Die Kakaopreise haben Rekorde erzielt, doch die Produzent*innen hatten vor allem in den regulierten westafrikanischen Märkten wenig davon. Sie verzeichneten deutliche Ernterückgänge; der Hauptgrund dafür ist die Klimakrise.

Der Bioanteil bei Fairtrade-Schokoladen ist von 36,7 % auf 35,2 % gesunken. Im Gegensatz dazu hat die GEPA Ende 2024 bei Schokolade eine vollständige Umstellung auf Bio erreicht.

Der Absatz von Fairtrade-Tee hat sich mit +0,7 % auf € 36 Mio. (und entspricht damit nur 4,3 % des Fairtrade-Kaffee-Marktes in Deutschland) nur leicht positiv entwickelt.

¹¹ Quelle: BÖLW, Branchenreport 2024 Ökologische Lebensmittelwirtschaft

¹² Quelle: Fairtrade Deutschland, PK, 7.5.2024 / Jahresbericht 2023

Die GEPA sieht sich insofern Konkurrenz von zwei Seiten ausgesetzt. Gerade im Weltladenbereich wird die GEPA als „Konzern“ gesehen und verliert Marktanteile an kleinere Wettbewerber. Auf der anderen Seite wird die GEPA zwar zu großen Ausschreibungen angefragt (z.B. Studentenwerke). Hier können sich aber die großen Player der Kaffeebranche, die jahrzehntelang Gewinne im konventionellen („unfairen“) Handel gemacht haben, durch Quersubventionierung ihrer Fair-Trade-gelabelten Produkte durchsetzen. In diesen Wettbewerbsverhältnissen ist die GEPA gefragt, flexibler, kunden- und kostenorientierter zu agieren. Erste Zuschläge lassen eine Trendwende vermuten.

Im Lebensmittelhandel wird GEPA eher als Bio-Marke (s.o.) mit dem Zusatznutzen Fair platziert. Daher ist die Umstellung auf 100 % Bioschokoladen der richtige Schritt.

Die GEPA ist eine der größten Anbieterinnen im Fair-Trade-Bereich für die erwähnten fair gehandelten Produkte und ist die größte 100 %ige Fair-Handels-Gesellschaft in Europa. Auf der Basis von Kooperationen importiert GEPA für bzw. liefert auch an Fair-Trade-Händler in anderen europäischen Ländern und bezieht auch von diesen Waren.

Gefördert wird die Differenzierung des Fair-Trade-Marktes durch Veränderungen von Produktstandards, die durch das Fair-Trade-Siegel repräsentiert werden. So ist bei einigen Produktgruppen die physische Rückverfolgbarkeit der Fair-Trade-Rohstoffe nicht zwingend vorgeschrieben. Durch diese Einführung des „Ökostromprinzips“ ist es bei diesen Produkten möglich, dass - trotz Fair-Trade-Siegel - kaum oder sogar gar keine Fair-Trade-Rohstoffe im Endprodukt enthalten sind.

Bei Schokoladenprodukten ist es ebenso nicht mehr erforderlich, dass der Zucker und der Kakao aus fairem Handel stammen, sondern es reicht, wenn z.B. nur der Kakao aus Fair- Trade-Quellen stammt. Für diesen Standard wurde eigens ein abgewandeltes Fair-Trade-Siegel geschaffen. Für die GEPA verstärken diese Entwicklungen die Bedeutung einer konsequenten Profilierung auch innerhalb des Fair-Trade-Marktes.

Trotz einer zunehmenden Anzahl von Anbietern Bio- und Fair-Trade-gesiegelter Produkte hat GEPA sich behauptet. Diese Positionierung wurde durch eine konsequente Fokussierung auf die eigene Marke, den wachsenden Bio-Anteil sowie mit einem attraktiven und qualitätsorientierten Sortiment erreicht. Mit der konsequenten Umsetzung unserer „Fair+“-Strategie wurde zudem den Verbrauchern verdeutlicht, dass die oben beschriebene Herabsetzung von Produktstandards einzelner Zertifizierungsorganisationen nicht dem Verständnis der GEPA von fairem Handel entspricht. GEPA verzichtet nahezu vollständig auf das Fair-Trade-Label oder andere faire Siegel. Die Produkte werden von unabhängigen Zertifizierungsorganisationen zertifiziert und nach GEPA-Kriterien ausgewählt. Auch bei der Bio-Zertifizierung wird zunehmend auf höherwertige Verbandszertifizierung (Naturland) gesetzt, um sich zu positionieren.

GEPA setzt damit nicht nur auf eine uneingeschränkte Rückverfolgbarkeit der Rohstoffe, sondern es entspricht unserem Selbstverständnis, dass alle Zutaten aus fairen Produktionsquellen stammen. Durch die „Fair+“-Strategie wurde eine schärfere Profilierung in einem wachsenden Markt und gegenüber dem zunehmenden Wettbewerb entscheidend umgesetzt. Die Entwicklung und Umsetzung dieser Strategie hat dazu beigetragen, dass die GEPA in den vergangenen Jahren verschiedenste Auszeichnungen erhalten hat.

Im November 2023 wurde die GEPA im Münchner Maximilianeum mit dem „German SDG- Award“ in der Kategorie „Unternehmen“ ausgezeichnet. Den Preis vergibt der Senat der Wirtschaft in enger Partnerschaft mit der UNIDO, der Organisation für industrielle Entwicklung der Vereinten Nationen. Bereits im September 2020 wurde der GEPA der CSR-Preis der Bundesregierung unter Schirmherrschaft von Bundesarbeitsminister Hubertus Heil verliehen.

Die GEPA wurde in der Sonderkategorie „Verantwortungsvolles Lieferkettenmanagement“ ausgezeichnet. Diese Auszeichnung hat vor dem Hintergrund der Kampagne zu einem fairen Lieferkettengesetz besondere Bedeutung.

Gleichzeitig wird deutlich, dass die Positionierung und Wertschätzung der Verbraucher zunehmend nicht nur im Fairen Handel, sondern auch in der Bio-Qualität der Produkte sowie Nachhaltigkeitskriterien wie Klimagerechtigkeit liegt. Dies zeigt sich auch beim Verpackungsthema. Das Image der GEPA stellt sich als gut dar; die Umsetzung in Verkaufserlöse ist die Herausforderung.

III. Geschäftsverlauf

1. Umsatzerlöse

a. Vertriebsbereiche

Nach den permanenten Umsatzsteigerungen der letzten Jahre mussten wir im Berichtsjahr 2023 analog zur Vorjahresentwicklung abermals eine leichte Umsatzreduzierung hinnehmen.

Insgesamt wurde ein Umsatz vor Erlösschmälerungen in Höhe von € 76,8 Mio. erwirtschaftet und damit der Vorjahresumsatz um knapp 2 % verfehlt. Wie der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen, entfallen davon vor Erlösschmälerungen etwa € 76,5 Mio. auf Umsatzerlöse aus Warenverkäufen.

Vertriebsbereich	Umsatz 2023	Umsatz 2022	Abweichung	Abweichung
	T€	T€	T€	%
Lebensmitteleinzel-, Bio- und Naturkosthandel	31.527	33.881	-2.354	-7,0 %
Weltläden & Gruppen	18.523	18.628	-105	-0,6 %
Außer-Haus-Service	8.240	6.960	1.280	18,4 %
Onlineshop Endverbraucher	2.902	2.925	-23	-0,8 %
SUMME KERNVERTRIEB	61.192	62.394	-1.203	-1,9 %
Verarbeiter, Export & Private Label	15.258	15.761	-503	-3,2 %

Vertriebsbereich	Umsatz 2023 T€	Umsatz 2022 T€	Abweichung T€	Abweichung %
TOTAL	76.450	78.155	-1.706	-2,2 %

In den Kernvertriebsbereichen wurde ein Umsatz von fast € 61,2 Mio. generiert, was einer Unterschreitung des Vorjahresumsatzes um etwa 1,9 % entspricht. Wie im Vorjahr, gab es auch im Berichtsjahr innerhalb der Kernvertriebsbereiche stark unterschiedliche Geschäftsverläufe.

In den beiden Vertriebsbereichen Weltläden und Gruppen sowie dem Onlineshop für Endverbraucher wurden Umsätze erwirtschaftet, die um weniger als 1 % vom Vorjahresumsatz abweichen. Ermüchternder sieht die Entwicklung im Bereich Lebensmitteleinzel- und Bio- und Naturkosthandel aus. Nachdem hier bereits im Vorjahr gegenüber 2021 Umsatzeinbußen von ca. 13,5 % zu verzeichnen waren, sind auch im Berichtsjahr die erzielten Umsätze um knapp 7 % auf nunmehr € 31,5 Mio. gesunken. Auslöser dieser seit bereits zwei Jahren andauernden Entwicklung ist Marktforschungsinstituten zufolge, dass Konsument*innen aufgrund der starken allgemeinen inflationären Entwicklungen bei bestehendem Haushaltseinkommen immer mehr zu Eigenmarken greifen oder aber sich von den Premiumanbietern abwenden und ihre Einkäufe beim Discounter tätigen. Der Umsatzrückgang resultiert jedoch zu großen Teilen ebenso auf Änderungen des vereinbarten Konditionsgefüges mit Großkunden, wonach die bisher nachgelagerten Abzüge seit Beginn des Geschäftsjahres unmittelbar an der Rechnung und damit umsatzmindernd berücksichtigt wurden. Vor diesem Hintergrund sind die Erlösschmälerungen in Anlehnung zur skizzierten Umsatzentwicklung sehr stark rückläufig.

Sehr erfreulich war dagegen die Umsatzentwicklung im Vertriebsbereich Außer-Haus-Service. Nachdem bereits das letzte Geschäftsjahr von Umsatzzuwächsen von über 34 % geprägt war, konnten hier weitere erhebliche Steigerungen von fast € 1,3 Mio. (ca. 18,4 %) realisiert werden. Damit wurde nach sehr schwierigen Jahren in der Corona-Krise sogar der Umsatz von 2019 erstmals wieder leicht übertroffen.

Außerhalb des Kernvertriebs werden weitere Umsätze mit in der Regel sehr geringer Marge abgewickelt. Zumeist handelt es sich um Verkäufe an andere Fair-Trade-Organisationen, ausländische Private-Label-Umsätze und auch technisch bedingte Umsätze durch Rohwarenverkäufe an die Veredler unserer Produkte. In diesen sonstigen Bereichen sank der generierte Umsatz um etwa € 0,5 Mio. auf knapp € 15,3 Mio. Für das Jahresergebnis ist diese Entwicklung allerdings von keiner besonderen Relevanz.

b. Produktgruppen

Produktgruppen	Umsatz 2023 T€	Umsatz Anteil	Umsatz 2022 T€
KAFFEE	33.641	44,0 %	34.996
SCHOKOLADE	19.545	25,6 %	19.877
TEE	3.228	4,2 %	3.552
SONSTIGES FOOD	18.475	24,2 %	18.152
NON-FOOD	1.561	2,0 %	1.579
TOTAL	76.450	100,0 %	78.155
Produktgruppen	Umsatz Anteil	Abweichung T€	Abweichung %
KAFFEE	44,8 %	-1.355	-3,9 %
SCHOKOLADE	25,4 %	-331	-1,7 %
TEE	4,6 %	-324	-9,1 %
SONSTIGES FOOD	23,2 %	323	1,8 %
NON-FOOD	2,0 %	-18	-1,1 %
TOTAL	100,0 %	-1.706	-2,2 %

Kaffee

Der Bereich Kaffee stellt nach wie vor mit großem Abstand die umsatzstärkste Produktgruppe dar. Im Berichtsjahr wurden Umsätze in Höhe von € 33,6 Mio. generiert und damit der Vorjahresumsatz um fast 3,9 % unterschritten. Der Anteil am Gesamtumsatz liegt bei exakt 44 %. In den Kernvertriebsbereichen wurden mit Kaffeeprodukten € 33,4 Mio. Umsatz erwirtschaftet. Der Umsatzanteil der Produktgruppe Kaffee beträgt hier leicht rückläufige 51,3 %.

Schokolade

Schokoladenprodukte zählten nach rasanten Wachstumsraten mit einer Umsatzreduzierung von nahezu 10 % im letzten Berichtsjahr zu den Verlierern. Auch im Geschäftsjahr 2023 mussten bei erwirtschafteten Umsätzen von € 19,5 Mio. Einbußen hingenommen werden; allerdings bewegten sich diese mit Verlusten von knapp -1,7 % auf einem noch erträglichen Niveau. Durch überproportionale Umsatzrückgänge in anderen Produktgruppen ist der Anteil am Gesamtumsatz sogar leicht auf ca. 25,6 % angestiegen. In den Kernvertriebsbereichen wurden über € 17,5 Mio. an Umsätzen erzielt und damit das Vorjahresniveau leicht gesteigert.

Tee

Mit einem erwirtschafteten Umsatz in Höhe von gut € 3,2 Mio. war die Produktgruppe Tee zwar nach wie vor die drittstärkste Fertigwaren-Produktgruppe, jedoch mussten auch im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr Umsatzverluste von über 9 % hingenommen werden. Der Umsatzanteil am Gesamtumsatz beträgt 4,2 % (Vj. 4,5 %).

Sonstiges Food

Unter der Rubrik Sonstiges Food werden alle Lebensmittel-Produktgruppen außer den Produktsäulen Kaffee, Schokolade und Tee subsumiert, d.h. Kakao, Honig, Reis, Nüsse, Trockenfrüchte, Zucker etc. Im Berichtsjahr wurden hiermit Umsätze in Höhe von € 18,5 Mio. erwirtschaftet, was mit einer kleinen Umsatzsteigerung von € 0,3 Mio. bzw. knapp 1,8 % einhergeht.

Da Umsatzveränderungen in diesen Produktgruppen regelmäßig von Rohwarenverkäufen an Verarbeitungsunternehmen geprägt sind, liefert erst der Blick auf die im Kernvertrieb zu beobachtende Entwicklung ein transparentes Bild. In einigen Produktgruppen gab es durchaus nennenswerte Erfolge mit teilweise erheblichen Steigerungsraten, wie z.B. bei Bonbons (+24 %) und Knabberprodukten (+50 %) oder auch den Säften und Limonaden (+2,9 %). Andere waren von deutlichen Umsatzeinbußen geprägt, z.B. - teilweise bedingt durch schlechte Verfügbarkeiten - Mascobado-Zucker (-16,6 %), Trockenfrüchte (-12,7 %), Brotaufstriche (-10,5 %) und auch Honig (-5,6 %).

Non Food

Der Bereich spielt mit generierten Umsätzen in Höhe von knapp € 1,6 Mio. hinsichtlich des Umsatzes eine unverändert unbedeutende Rolle. Der Vorjahresumsatz wurde lediglich um 1,1 % unterschritten. Der Umsatzanteil von Non-Food-Produkten am Gesamtumsatz liegt wie in den Vorjahren bei ca. 2,0 %.

2. Aufwendungen

a. Materialaufwendungen

Unter Einbeziehung der Bestandsveränderung - jedoch vor Berücksichtigung der Vorratsbewertung - beträgt die Materialaufwandsquote im Verhältnis zum ausgewiesenen Umsatz 76,7 %. Gegenüber dem Vorjahreswert in Höhe von 75,3 % bedeutet diese Entwicklung eine bedeutsame Verschlechterung, die mit den permanent gestiegenen Rohwarenpreisen korrespondiert.

Analog zum Vorjahr wurde die Quote jedoch auch im Berichtsjahr sehr stark von dem veränderten Wertberichtigungsbedarf auf das Vorratsvermögen geprägt. Aufgrund der zu verzeichnenden Rohwarenpreisentwicklungen wurde - gepaart mit deutlichem Bestandsabbau der Vorräte - der Wertberichtigungsposten im Berichtsjahr um über € 1,05 Mio. aufgelöst. Im Vorjahr war dagegen eine Zuführung zum Wertberichtigungsposten von über € 0,5 Mio. erforderlich. Durch diesen gegenläufigen Effekt wurde das Jahresergebnis 2023 im Vergleich zum letzten Jahresabschluss 2022 um fast € 1,6 Mio. positiv beeinflusst, wodurch sich die Materialaufwandsquote inkl. des Ergebnisses aus der Vorratsbewertung von im Vorjahr 76,0 % im Berichtsjahr auf 75,3 % verbessert hat.

b. Personalaufwendungen

Mit einem Gesamtaufwand von T€ 8.814 liegen die Personalaufwendungen etwa 1,3 % über dem Vorjahresniveau. Bereinigt um den darin enthaltenen Sondereffekt der Rückstellungsbildung für eine zu erwartende rückwirkende Tarifsteigerung aufgrund der seit nunmehr einem Jahr andauernden Verhandlung zwischen den Tarifvertragsparteien, liegt der Personalaufwand jedoch fast 2,8 % unter dem Vorjahreswert. Diese Entwicklung basiert auf dem seit einigen Jahren praktizierten Grundsatz, dass bei dem Ausscheiden von Mitarbeitenden in jedem Einzelfall die Notwendigkeit der Nachbesetzung individuell geprüft wird. Vor diesem Hintergrund ist die Zahl der Beschäftigten auch im Berichtsjahr spürbar rückläufig.

c. Abschreibungen

Der Abschreibungsaufwand im Berichtsjahr in Höhe von T€ 741 hat gegenüber dem Vorjahr zu einer Minderbelastung von etwa 9,5 % geführt. Wesentliche Ursache für die Reduzierung ist das Auslaufen der Abschreibung für das sehr viel höhere Investitionsvolumen des alten ERP-Systems zum 31.05.2022, dem ab dem 01.07.2023 die neue Abschreibung der 2. ERP- Generation FO365 mit deutlich weniger Investitionsvolumen gegenübersteht.

d. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die nachfolgende Übersicht illustriert die Entwicklung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Insgesamt sind im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um T€ 262 erhöhte Aufwendungen angefallen. Ursächlich hierfür sind vor allem deutlich erhöhte Vertriebskosten:

Sonstige betriebliche Aufwendungen	2023	2022	Abweichung	Abweichung
	T€	T€	T€	%
Verwaltungsaufwendungen	1.620	1.689	-69	-4,1 %

Sonstige betriebliche Aufwendungen	2023	2022	Abweichung	Abweichung
	T€	T€	T€	%
Raumaufwendungen	828	774	54	7,0 %
Vertriebsaufwendungen	5.006	4.802	204	4,3 %
Übrige betriebliche Aufwendungen	556	483	73	15,1 %
TOTAL	8.010	7.748	262	3,4 %

Die Verwaltungsaufwendungen des Vorjahres wurden im Berichtsjahr um T€ 69 unterschritten. Ursächlich hierfür sind vor allem um fast 27 % geringere Rechts- und Beratungskosten sowie um über 14 % reduzierte Honorare für freie Mitarbeiter und übrige bezogene Dienstleistungen. Darüber hinaus hat die zur Jahreshälfte erfolgte Systemumstellung auf F&O 365 zu Kosteneinsparungen geführt. Dadurch sind die Mieten für Software zwar angestiegen, jedoch wurden parallel dazu deutliche höhere Einsparungen bei den Softwarewartungen realisiert.

Hintergrund für die um fast 7 % erhöhten Raumaufwendungen sind gestiegene Energiekosten.

Bei der Analyse der Vertriebsaufwendungen ist es regelmäßig sinnvoll, zwischen den umsatzabhängigen und den umsatzunabhängigen Aufwendungen zu unterscheiden. Korrespondierend zur Umsatzentwicklung im Kernvertrieb bzw. insbesondere im Vertriebsbereich Lebensmitteleinzel-, Bio- und Naturkosthandel gab es im Berichtsjahr Kostenentlastungen bei den Vertriebsprovisionen und bei den Aufwendungen der Regulierungszentralen der LEH- Großkunden. Die zu erwartenden Kostenreduzierungen für die ebenfalls umsatzabhängigen Ausgangsfrachten wurden dagegen durch Preissteigerungen für Frachten kompensiert. Insgesamt führte der Umsatzrückgang gegenüber dem Vorjahr jedoch zu Einsparungen von etwa T€ 120.

Die vom Umsatz unabhängigen Aufwendungen sind dagegen überproportional angestiegen, so dass sich die gesamten Vertriebsaufwendungen gegenüber dem Vorjahr um etwa 4,2 % erhöhten. Wie im Lagebericht des letzten Geschäftsjahres bereits skizziert, wurden im Berichtsjahr um fast 40 % erhöhte Werbeausgaben getätigt. Zu nennen sind hier insbesondere Investitionen in die neue Zusammenarbeit mit einer Werbeagentur zur Stärkung des Markenauftritts sowie vor allem für die Begleitung der Markteinführung des neuen Riegelsortiments.

Auch bei den übrigen betrieblichen Aufwendungen sind auf den ersten Blick um 15 % gestiegene Kosten wahrzunehmen. Dieses Bild ist jedoch insofern verzerrt, als diese Position u.a. Forderungsverluste in Höhe von T€ 76 beinhaltet, denen allerdings eine innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge ausgewiesene Gegenposition aus Herabsetzungen von in früheren Jahren gebildeten Wertberichtigungen in ähnlicher Größenordnung gegenüberstehen.

e. Finanzergebnis

Das Finanzergebnis beträgt im Berichtsjahr T€ -422. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum verschlechterte sich das Finanzergebnis somit um T€ -93. Treiber dieser Entwicklung sind die stark erhöhten Zinsaufwendungen in Höhe von T€ 478 (Vj. T€ 400), die bei ähnlicher durchschnittlicher Kreditmittelinanspruchnahme mit den gestiegenen Zinsen auf dem Kapitalmarkt korrespondieren. Den Aufwendungen stehen Zinserträge in einer Größenordnung von T€ 34 (Vj. T€ 46) gegenüber. Außerdem wurden aus dem zwischen der GEPA und deren Tochtergesellschaft GEPA Fair Trade-Beteiligungsgesellschaft mbH, Wuppertal, bestehenden Ergebnisabführungsvertrag Erträge aus Gewinnausschüttungen in Höhe von T€ 22 (Vj. T€ 25) vereinnahmt.

3. Ergebnis

Das in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Rohergebnis von knapp € 18,9 Mio. liegt - vor allem durch den unter den Materialaufwendungen beschriebenen Effekt der Auflösung des Wertberichtigungspostens zum Vorratsvermögen - lediglich um 0,8 % unter dem Vorjahresniveau. Etwa um 1,7 % gestiegene Gesamtkosten für Personal, Abschreibungen und sonstige betriebliche Aufwendungen führen zu einem gegenüber dem Vorjahr um fast € 0,5 Mio. verschlechterten Betriebsergebnis von immerhin gut € 1,3 Mio. Nach Abzug des negativen Finanzergebnisses ergibt sich ein Vorsteuerergebnis von € 0,9 Mio., was einer Umsatzrendite von 1,2 % (Vj. 2,0 %) entspricht.

Nach Ertragsteuern verbleibt ein Jahresüberschuss in Höhe von € 0,6 Mio. (Vj. € 1,0 Mio.). Die Nachsteuerrendite beträgt somit 0,7 % (Vj. 1,3 %).

Mit dem o.g. Ergebnis vor Steuern wurde auch das Planergebnis trotz des beschriebenen Sondereffektes aus der Vorratsbewertung deutlich verfehlt. Ursächlich für diese Entwicklung sind neben der Unterschreitung des Umsatzzieles ebenso eine spürbar unter dem Budgetniveau erwirtschaftete Handelsspanne.

IV.Vermögens- und Finanzlage

1. Vermögenslage

a. Anlagevermögen

Das Anlagevermögen nimmt bei der GEPA traditionell nur einen recht geringen Anteil an der Bilanzsumme ein. Hintergrund hierfür ist, dass das zentrale Büro- und Lagergebäude sowie wesentliche Teile der Büro- und Geschäftsausstattung und des Fuhrparks über Leasingmodelle finanziert sind. Durch die in den letzten Jahren konsequente Verfolgung unserer Digitalisierungsstrategie und die damit einhergehenden umfangreichen Investitionen ist das Anlagevermögen insgesamt auf nunmehr ca. € 6,3 Mio. (Vj. € 5,7 Mio.) angestiegen. Der Anteil an der Bilanzsumme ist damit von 14,3 % im Vorjahr auf 15,8 % im Berichtsjahr gestiegen.

b. Umlaufvermögen



Das Umlaufvermögen nimmt von jeher mit einer Größenordnung in Höhe von € 33,2 Mio. den Großteil (83,6 %) an der Bilanzsumme ein. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Reduzierung um fast € 1,0 Mio. Dabei stehen im Wesentlichen deutlichen Reduzierungen bei den Vorratsbeständen um ca. € 1,3 Mio. sowie bei den sonstigen Vermögensgegenständen um € 0,2 Mio. stark angestiegene liquide Mittel in Höhe von annähernd € 0,8 Mio. gegenüber. Die Vorräte stellen trotz des beschriebenen Bestandsabbaus mit etwa 67,2 % (Vj. 69,9 %) den mit Abstand größten Anteil an der Bilanzsumme. Danach folgen unverändert die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, deren Bestandshöhe mit € 4,9 Mio. einem Anteil an dem Aktivvermögen der Gesellschaft von 12,3 % (Vj. 12,6 %) entspricht.

2. Finanzlage

Die Bilanzsumme hat sich im Berichtsjahr insgesamt um € 0,4 Mio. (0,9 %) auf nunmehr € 39,8 Mio. reduziert.

Auf der Passivseite der Bilanz stehen der Vermögensverringerung auf der Aktivseite Steigerungen der Rückstellungen um € 0,3 Mio. sowie des Eigenkapitals um € 0,6 Mio. aus dem im Berichtsjahr nach Steuern erwirtschafteten Jahresüberschuss gegenüber. Diese werden durch starke Reduzierung der Verbindlichkeiten um fast € 1,3 Mio. überkompensiert. Letztgenannte Entwicklung ist im Wesentlichen bedingt durch spürbare Verringerungen der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie gegenüber der Beteiligungsgesellschaft um je etwa € 0,5 Mio.

Die Zuführung des erwirtschafteten Gewinns zum Eigenkapital führt in Verbindung mit der o.g. Reduzierung der Bilanzsumme zu einer nochmaligen Stärkung der Bilanzstruktur und zur weiteren Erhöhung der Eigenkapitalquote auf 45,4 % (Vj. 43,6 %). Die Gewinnthesaurierungsstrategie unserer Gesellschafter führt seit Jahren zu einer permanenten Bilanz- und Eigenkapitalstärkung.

V. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

1. Prognosebericht

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich in den letzten Jahren mit dem Ausbruch der Corona-Pandemie, vor allem jedoch mit dem Beginn des Ukraine-Krieges signifikant geändert. Eine seriöse Wirtschaftsplanung ist vor diesem Hintergrund seit einigen Jahren als sehr schwierig einzustufen.

Im vorletzten Geschäftsjahr 2022 mussten wir erstmals Umsatzreduzierungen verkraften. Diese wurden insbesondere ausgelöst durch starke Umsatzeinbrüche im Vertriebsbereich Lebensmitteleinzel-, Bio- und Naturkosthandel, die durch Umsatzsteigerungen in den anderen beiden großen Vertriebsbereichen Weltläden/Gruppen und Außer-Haus-Service nur teilkompensiert werden konnten. Mindestens seit dem letzten Geschäftsjahr stehen wir vor sehr großen wirtschaftlichen Herausforderungen. Das Jahresergebnis 2022 fiel durch nichtoperative Sondereffekte - insbesondere durch erhebliche Kursgewinne - dennoch ansprechend aus.

Das Berichtsjahr 2023 ist insofern ähnlich verlaufen, als dass die starken Umsatzrückgänge im Vertriebsbereich Lebensmitteleinzel-, Bio- und Naturkosthandel trotz der außergewöhnlichen Umsatzsteigerungen im Außer-Haus-Service nur zum Teil aufgefangen werden konnten. Das operativ schlechte Jahresergebnis wurde im Berichtsjahr vor allem durch die hohe Auflösung des Wertberichtigungsbedarfes auf das Vorratsvermögen gerettet.

Die Umsatzplanung für 2024 wurde im November letzten Jahres verabschiedet. Basis des künftigen Umsatzbudgets sind dabei eine Umsatzhochrechnung der tatsächlich bis Oktober erzielten Umsätze zuzüglich der Planumsätze für die beiden letzten Monate des Geschäftsjahres.

Gegenüber der beschriebenen Umsatzhochrechnung für 2023 wurde für das laufende Geschäftsjahr 2024 eine Umsatzsteigerung von insgesamt 2,2 % budgetiert, wobei der Planumsatz für die Kernvertriebsbereiche um gut 4 % über deren Umsatzhochrechnung lag.

Die beabsichtigten Steigerungen ziehen sich dabei über alle Vertriebsbereiche des Kernvertriebs. So wurde im Vertriebsbereich Weltläden/Gruppen eine Umsatzsteigerung von 2,2 %, für den Lebensmitteleinzel-, Bio- und Naturkosthandel von gut 5 % budgetiert. Insgesamt setzen wir in den beiden größten Vertriebsbereichen den Schwerpunkt beim Distributionsausbau, um die „Topseller“-Produkte in den Regalen unserer Kunden zu präsentieren.

Gerade vor dem Hintergrund der über zwei Jahre rückläufigen Umsätze ist für den letztgenannten Vertriebsbereich das Umsatzbudget sicherlich ambitioniert. Die Einführung des neuen Riegelsortimentes und daraus folgende zusätzliche Umsatzchancen sehen wir durchaus optimistisch. Der angekündigte Marken-Relaunch ist bisher bei den Kunden auf große Zustimmung gestoßen und wird sehr positiv bewertet. Die GEPA will damit nun auch jüngere Zielgruppen ansprechen und ihr Image verbessern. Ein weiterer Schwerpunkt wird die Ausweitung der Zweitplatzierungen in den Märkten durch unser Displayangebot sein. Mittlerweile können die für uns tätigen Agenturen ganzjährig aus einer Vielzahl von Displays zu unterschiedlichen Ereignissen fast das ganze Jahr Zusatzverkäufe generieren. Zusätzlich soll die Visibilität in den Märkten verbessert werden, wozu Regalstreifen mit dem Aufdruck „bio & fair“ für zusätzliche Aufmerksamkeit in den Märkten sorgen werden. Diese werden von den Agenturen sukzessive im Laufe des Jahres angebracht.

Der Vertriebsbereich Außer-Haus-Service hat sich nach einem guten Jahr 2022 auch im Berichtsjahr 2023 sehr gut entwickelt. Die Zielgruppen wurden neu definiert. So wurde an vielen relevanten öffentlichen und privatwirtschaftlichen Ausschreibungen teilgenommen und einige davon wurden gewonnen.

Für das Geschäftsjahr 2024 erwarten wir abermals eine Steigerung zur Umsatzhochrechnung 2023 von über 6,3 %. Der verabschiedete Umsatzplan stellt das höchste Umsatzbudget seit Bestehen der Abteilung dar. Wir sehen auf der einen Seite den Trend zu mehr Nachhaltigkeit in Unternehmen und Organisationen ungebrochen, erfahren im Bereich Kirche und Healthcare jedoch eine deutliche Tendenz zu Schließungen und Einsparungen. Unser Schwerpunkt 2024 wird weiterhin die öffentliche Beschaffung und damit verbunden die Teilnahme an Ausschreibungen sein. Darüber hinaus möchten wir den Trend zum regionalen Einkauf für uns nutzen und im Großraum Wuppertal verstärkt akquirieren.

Im Onlineshop für Endverbraucher sind die Marktprognosen für 2024 weiter sehr verhalten. Unsere Planung geht optimistisch von einem kleinen Umsatzwachstum (+3 %) aus. Wir möchten die € 3,0 Mio.-Grenze „knacken“ und werden dafür unsere Aktivitäten im Performance-Marketing weiter ausbauen. Wir setzen darauf, mit unserem GEPA-Relaunch und der Riegelkampagne höhere Sichtbarkeit, mehr Traffic und Conversion zu bekommen.

Hinsichtlich der Planung der Aufwendungen gehen wir gegenüber dem Berichtsjahr für das laufende Geschäftsjahr von insgesamt moderaten Aufwandssteigerungen aus. Neben steigenden Zinsaufwendungen werden mögliche Tarifsteigerungen zu spürbaren Personalkostensteigerungen führen. Darüber hinaus wird sich der Abschreibungsaufwand dadurch erhöhen, dass sich die Mitte des Jahres aktivierte Investition in die nächste ERP-Generation F&O 365 im Geschäftsjahr 2024 in Gänze auswirkt.

Steigende Preise für Rohwarenbeschaffung drücken auf die Handelsspanne. Für das laufende Geschäftsjahr 2024 wurde insofern ein kaum nennenswert positives Ergebnis budgetiert.



2. Chancen und Risiken

a. Absatz- und Beschaffungsmarkt

Der in der letzten Dekade zu verzeichnende Erfolg der GEPA ging einher mit einer starken Bewusstseinsänderung des Konsumverhaltens. Die Themen Fairer Handel, Bioprodukte und Nachhaltigkeit sind heute sehr stark in der Gesellschaft verankert und lassen sich kaum noch isoliert voneinander betrachten. Der Unternehmenszweck der GEPA ist vor diesem Hintergrund besser denn je platziert und es gibt sehr positive Entwicklungschancen.

Aus Studien und Tiefeninterviews wissen wir jedoch, dass jüngere Generationen mit dem Fairen Handel kaum vertraut sind und die Barrieren, mitzumachen oder etwas beizutragen, als zu komplex und zu hoch empfinden. Vor diesem Hintergrund haben wir einen strategischen Schwerpunkt auf „Verjüngung“ gesetzt und das im Dezember relaunched Schokoriegel-Sortiment auf diese Zielgruppe ausgerichtet.

Vor Neueinführung des Riegel-Sortiments wurde basierend auf unserer Vision und unserem Leitbild unsere Markenidentität und Positionierung geschärft. Gerechtigkeit ist dabei unser zentraler Wert. Mit der Botschaft „GEPA. Taste a fair world“ bringen wir unseren Markenkern auf den Punkt. Auf diesem Gedanken basiert unsere an die Verbraucher gerichtete Marken- Botschaft „Du hast es in der Hand“. Durch eine parallel zur Einführung gestartete Digital- Kampagne soll vor allem Reichweite gewonnen werden. Das Feedback der ersten Monate - sowohl von Kunden als auch von Konsument*innen ist durchweg sehr positiv. Unser Ziel ist, künftig den Relaunch und die Marken-Botschaft auf weitere Produktgruppen zu übertragen.

Die aktuellen Entwicklungen auf den Rohwarenbeschaffungsmärkten für unsere beiden wichtigsten Umsatzträger stellen uns jedoch vor extreme Herausforderungen.

Die positiven Jahresergebnisse der Vergangenheit sind unter für uns optimalen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zustande gekommen. Neben extrem günstigen Refinanzierungskonditionen für unsere hohen Lagerbestände war hierfür vor allem entscheidend, dass sich die FLO-Mindestpreise für Arabica-Kaffee sowie für Kakao regelmäßig ohne nachhaltig größere Schwankungen auf dem Niveau der Börsenpreise bewegten. Ein auf dem Niveau des FLO-Mindest-preises befindlicher Börsenpreis stellt für uns regelmäßig eine sehr gute Rahmenbedingung im Wettbewerb mit konventionellen Händlern dar. Zu starke Kursschwankungen vom Mindestpreis sind dagegen für uns in beide Richtungen mit erheblichen Risiken verbunden.

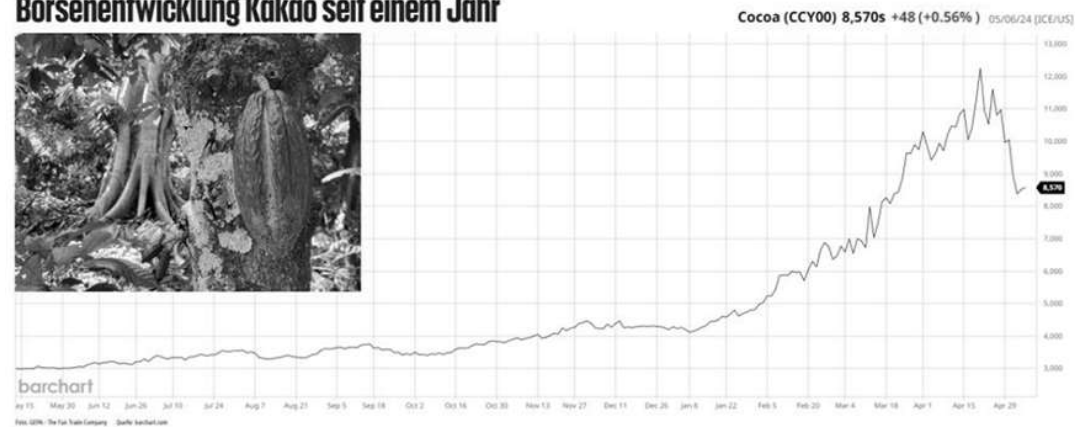
So führen weit unter dem Mindestpreis liegende Börsenpreise zwischen konventionellen Händlern und der GEPA zu drastischen Beschaffungs- und damit Verkaufspreisdifferenzierungen, was zwangsläufig den Absatz erschweren würde. Steigen dagegen die Börsenpreise für Arabica-Kaffee oder auch für Kakao auf ein deutlich über den FLO-Mindestpreisen liegendes Niveau, fallen zwar die Verkaufspreisunterschiede gegenüber den konventionellen Händlern nicht wie beschrieben ins Gewicht, allerdings müssten wir in derartigen Fällen zur Kostendeckung nicht zuletzt durch die Zusatzprämien und Zuschläge Verkaufspreise kalkulieren, die etliche Verbraucher sicherlich nicht mehr zu zahlen bereit wären.

Die letztgenannte Sorge wird gestützt durch die aktuellen Preisentwicklungen der Rohwaren Kaffee und Kakao. Für den Produktbereich Kaffee gelten seit August des vergangenen Jahres erhöhte FLO-Mindestpreise für Arabica-Kaffee. Diese Entscheidung ist hinsichtlich der Sicherung des Lebensunterhaltes unserer Handelspartner sicher richtig und gut, führt durch den starken Preisanstieg für Arabica-Kaffee um USD 40 auf nunmehr USD 180 für uns jedoch auch zu deutlich erhöhten Beschaffungspreisen. Bei Bioqualitäten kommt es durch einen erhöhten Bio-Zuschlag sogar zu einem Anstieg des Mindestpreises zuzüglich Prämien von USD 50 pro 100 amerikanische Pfund. Bei einem künftig über dieser neuen Mindestschwelle liegenden Börsenpreisniveau wirkt sich der neue Mindestpreis für uns nicht aus. Im letzten Quartal des Berichtsjahres sowie in den ersten Monaten des laufenden Geschäftsjahres bewegte sich der Börsenpreis für Arabica-Kaffee auf einem Niveau zwischen dem neuen FLO-Mindestpreis und 200 USD, um dann jedoch innerhalb weniger Wochen abermals ein Niveau von nahezu 250 USD zu erreichen. Seitdem hat sich zwar der Börsenpreis wieder leicht erholt, unterliegt dennoch regelmäßig größeren Schwankungen und liegt weiterhin spürbar über unserem Kalkulationsniveau der Verkaufspreise. Je nach weiterem Verlauf wird somit die mit dem Verkauf von Kaffeeartikeln generierte Marge unter Druck geraten.

Deutlich drastischer ist die Börsenentwicklung auf dem Kakaomarkt zu beschreiben. Wie der nachfolgenden Darstellung zu entnehmen, hat sich der Börsenpreis innerhalb eines Jahres in der Spitze fast vervierfacht. Heftige Regenfälle in Westafrika haben Krankheiten im Kakao gefördert und den Preis stark steigen lassen. Ein hoher Anteil der Kakaopflanzen, dem größten Kakaoproduzenten der Welt, war von Pilz- oder Viruserkrankheiten betroffen. Auch in Ghana, dem zweitgrößten Produzenten der Welt, ging der Ernteertrag aufgrund eines Mangels an Düngemitteln sowie von Krankheiten stark zurück. Weiterhin wurden die Kakaopreise nach oben getrieben durch die Sorge, dass Wetterereignisse der weltweiten Kakaoproduktion schaden könnten.

Zuzüglich zu den Börsenpreisen zahlt die GEPA noch 240 USD Fair Trade Prämie und eine Bio-Prämie je Tonne Rohkakao in Höhe von 300 USD.

Börsenentwicklung Kakao seit einem Jahr



Diese einzigartige Preisentwicklung ist für die GEPA in vielfacher Hinsicht sehr belastend. Es besteht weiterhin große Unsicherheit, wie es mit dem Kakaomarkt weitergeht, die Volatilität ist extrem hoch. Im Frühjahr kam es zwar zu einem deutlichen Preissturz, wir rechnen jedoch durch die unveränderten fundamentalen Gründe nicht damit, dass sich der Kakaobörsenpreis nachhaltig nach unten bewegt, sondern gehen vielmehr von einem dauerhaften sehr hohen Preisniveau aus.

Zur Sicherung der Verfügbarkeit wurde bereits sehr hochpreisig eingekauft. Der Rohwarenteil von Kakao an einer Schokolade ist je nach Sorte unterschiedlich hoch. Die Wirkung auf den Einstandspreis ist jedoch bei jedem Artikel immens, so dass durch die Kakaopreisentwicklung die Kalkulationsbasis ebenfalls hinfällig ist.

Es ist damit zu rechnen, dass alle Schokoladenhersteller in Kürze starke Preiserhöhungen umsetzen müssen. Die Absatz- und Erlösrisiken werden unseres Erachtens damit in jedem Fall aufgrund der weiter oben beschriebenen Preiselastizität der Nachfrage deutlich steigen.

b. Zinsentwicklung und Liquidität

Die nachfolgende Grafik veranschaulicht die Entwicklung des Euribor-Zinssatzes für drei Monate als relevante Basisgröße zur Bestimmung der Finanzierungszinssätze. Auf den 3M- Euribor-Zinssatz wird regelmäßig die Bankmarge hinzugerechnet und so die Finanzierungsbedingungen manifestiert.



Wie ersichtlich, ist diese Basisgröße seit Juli 2022 rasant um 4 %-Punkte angestiegen und hat in gleichem Umfang die Finanzierungskondition erhöht. Bereits Mitte des letzten Jahres hatten wir im Rahmen der Erstellung des Lageberichtes die Einschätzung geäußert, dass der Scheitelpunkt erreicht sei und schlimmstenfalls bis zum Jahresende - wenn überhaupt - nur noch kleinere Zinsschritte seitens der Europäischen Zentralbank (EZB) erfolgen werden. Diese damalige Vermutung hat sich insofern bestätigt, als der 3M-Euribor-Zinssatz etwa Mitte November 2023 mit minimal über 4 % den Höchststand erreichte, heute jedoch nach wie vor kaum spürbar darunter liegt. Diese Entwicklung hat folglich die Finanzierungskosten merklich belastet. Als Gegenmaßnahme wurde das Management des Working Capitals nochmals verbessert und die durchschnittliche Kreditinanspruchnahme reduziert.

Die Inflationsrate in Deutschland ist bereits seit einigen Monaten wieder deutlich rückläufig und wird unserer Prognose nach auch künftig kontinuierlich weiter zurückgehen¹³. Vor diesem Hintergrund gehen wir von einer Herabsetzung der EZB-Leitzinsen aus und halten lediglich deren Umfang sowie den Zeitpunkt für noch nicht bestimmt. Die künftige Belastung sollte dementsprechend rückläufig sein.

Die Finanzierung unseres beachtlichen Vorratsbestandes wurde in der Vergangenheit neben dem vorhandenen Eigenkapital und den bestehenden Kreditlinien auch über vereinnahmte Darlehensgelder von zumeist privaten Geldgebern sichergestellt, die unsere Tochtergesellschaft, die GEPA Fair Trade-Beteiligungsgesellschaft, in gebündelter Form an die GEPA mbH transferiert hat. Der Geldzufluss über die Beteiligungsgesellschaft ist durch das temporäre Einfrieren des Geschäftsmodells zwar ins Stocken geraten, gleichwohl bestehen noch Darlehensverbindlichkeiten in einer Größenordnung von über € 11,5 Mio., die maßgeblich zur Gesamtfinanzierung beitragen.

Aufgrund der Kapitalmarktentwicklungen wurden seitens der Beteiligungsgesellschaft im Frühjahr des laufenden Geschäftsjahres alle Darlehensgebenden angeschrieben und das Angebot einer rückwirkend zum 01.01.2024 wirksamen Zinssatzerhöhung auf 2,75 % unterbreitet. Mit der Angebotsannahme ist ein Kündigungsausschluss zum Ende des laufenden Geschäftsjahres 2024 verbunden. Parallel dazu wurde den Darlehensgebenden ebenso die Wahlmöglichkeit eingeräumt, zur Unterstützung der GEPA den Zinssatz auf dem niedrigen Niveau zu belassen. Wenngleich die bisher zurückerhaltenen Darlehensnachträge noch nicht alle ausgewertet wurden, passen diese nach den ersten Eindrücken insofern in das skizzierte Bild der Geldgeber, als dass etwa die Hälfte der Darlehensgebenden sich bisher für eine Fortführung des niedrig verzinsten Vertrages entschieden haben. Durch die Aktion konnten wir nicht nur einem Mittelabfluss weiter entgegenwirken, sondern die zur Verfügung gestellten Gelder über das laufende Geschäftsjahr hinaus zu einem günstigen Zinssatz bis mindestens Ende 2025 binden. In Abhängigkeit vom weiterem Rücklauf müssen die Zinskonditionen der an die GEPA mbH weitergeleiteten Gelder erhöht werden. Unter dem Strich verbleibt jedoch für die GEPA mbH eine im Vergleich zur Fremdfinanzierung über Banken überaus günstige Finanzierungsquelle.

¹³ Inflation in Deutschland bis Mai 2024 | Statista

Die Unternehmensfinanzierung war - wie in den letzten Jahren - auch im Berichtsjahr über die Beteiligungsgesellschaft sowie über die bestehenden Kreditlinien jederzeit sichergestellt. Analog zum Vorjahr wurden ebenso im Geschäftsjahr 2023 die vorhandenen Kreditrahmen im Jahresdurchschnitt nur hälftig beansprucht.

c. Währungsrisiken



Während im letzten Geschäftsjahr der Ausbruch des europäischen Krieges in der Ukraine das Wechselkursverhältnis stark belastete, hat sich der Euro zum USD seit ca. eineinhalb Jahren stabilisiert. Die nachfolgende Grafik zeigt die Entwicklung der letzten drei Jahre:



Deutlich zu erkennen ist einerseits der beschriebene Verfall auf ein Niveau unter Parität, aber auch die sehr schnelle Erholung, so dass bereits am Bilanzstichtag wieder ein Kursverhältnis von etwa USD 1,09 herrschte. Ursächlich für die rasche Erholung waren nach deutlicher Drosselung der Energielieferungen durch Russland die erfolgreichen europäischen Bemühungen um alternative Energielieferanten sowie die regelmäßigen Zinserhöhungen der EZB zur Eindämmung der inflationären Tendenzen. Seitdem bewegt sich das Wechselkursverhältnis in ruhigem Gewässer und vor allem auf dem Niveau unserer Verkaufspreiskalkulation. Die aktuellen Kennzahlen „52-Wochen-Hoch und -Tief“ mit einer Spannweite von zwischen etwa USD 1,05 und 1,13 bestätigen diese Einschätzung. Unsere - mit Expertenmeinungen oft einhergehende - Prognose geht auch für das laufende Geschäftsjahr nicht von bedeutsamen Schwankungen aus¹⁴. Vor diesem Hintergrund sehen wir das Wechselkursniveau nicht als eines der größten Risiken an. Ungeachtet dessen findet täglich ein Monitoring der Kursentwicklung statt, um bei sich anbahnenden Veränderungen hinsichtlich Sicherungsmaßnahmen schnell handlungsfähig zu sein.

d. Ergebnisrisiken

Wie im Abschnitt V. 1. Prognosebericht beschrieben, wurde in der Wirtschaftsplanung für das laufende Geschäftsjahr ein nur sehr gering positives Ergebnis verabschiedet.

Ergebnisrisiken durch deutliche Überschreitungen der Plankosten sehen wir nicht. Das Risiko, durch tarifvertraglich verhandelte Einmalzahlungen als rückwirkenden Ersatz für die seit ca. einem Jahr nicht umgesetzte Tarifsteigerung haben wir im Jahresabschluss 2023 berücksichtigt und dadurch zumindest abgedeckt. Alle weiteren Plankostenpositionen halten wir für ausreichend.

Die Gefahr einer möglichen Verfehlung der Planerträge ist jedoch vorhanden. Diese Einschätzung basiert sowohl auf den zu erwirtschaftenden Planumsätzen als auch auf der budgetierten Handelsspanne.

Das im November 2023 erstellte Umsatzbudget wurde wie skizziert auf Grundlage der bis Oktober erwirtschafteten Umsätze zzgl. der Planumsätze für die beiden letzten Monate des Geschäftsjahres verabschiedet. Insbesondere für den Vertriebsbereich Lebensmitteleinzel-, Bio- und Naturkosthandel wurde angesichts der in den letzten beiden Jahren deutlich rückläufigen Umsätze eine recht ambitionierte Umsatzplanung beschlossen. Diese Einschätzung findet weiteren Nährboden dadurch, dass die budgetierten Umsätze für Dezember 2023 in den beiden größten Vertriebsbereichen Weltläden und Aktionsgruppen sowie dem Lebensmitteleinzel-, Bio- und Naturkosthandel drastisch unterschritten wurden. Im Vergleich zu den im Berichtsjahr tatsächlich final erwirtschafteten Umsätzen stellt das Umsatzbudget 2024 für die beiden Vertriebsbereiche mit beabsichtigten Steigerungen von ca. 5 % bzw. über 8 % im Lebensmitteleinzel-, Bio- und Naturkosthandel nunmehr eine noch größere und schwer zu überspringende Hürde dar. Glücklicherweise liegen wir per Ende April des laufenden Geschäftsjahres bei den geplanten Kernvertriebsumsätzen lediglich 1 % unter Plan; die weitere Entwicklung muss hier abgewartet werden.

Aufgrund der dargelegten Entwicklungen zu den Rohwarenpreisen sehen wir die budgetierte Handelsspanne ebenfalls kritisch. Diese Einschätzung verschärft sich mit zunehmender Dauer von hochpreisigen Beschaffungen während des aktuellen Geschäftsjahresverlaufes. Im Hinblick auf das schmale Planergebnis in Verbindung mit den hier formulierten Unwägbarkeiten betrachten wir für das laufende Geschäftsjahr die Zielerreichung eines Jahresüberschusses als Erfolg.

Wuppertal, 29. Mai 2024

Matthias Kroth, Geschäftsführer

Dr. Peter Schaumberger, Geschäftsführer

¹⁴ Economic Research Commerzbank vom 11.01.2024; hier: Wechselkursprognosen EUR-USD

Bilanz zum 31. Dezember 2023

(mit Vergleichszahlen des Vorjahres)

AKTIVA

	31.12.2023		31.12.2022	
	€	€	€	€
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.803.759,21		680.249,67	
2. Geleistete Anzahlungen	8.720,02		616.128,28	
		1.812.479,23		1.296.377,95
II. Sachanlagen				
1. Bauten auf fremden Grundstücken	412.810,00		446.582,00	
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	495.605,35		684.865,37	
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	9.614,03		630,00	
		918.029,38		1.132.077,37
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	26.000,00		26.000,00	



	31.12.2023		31.12.2022	
	€	€	€	€
2. Beteiligungen	2.350,00			2.350,00
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.509.847,79			3.235.303,66
4. Sonstige Ausleihungen	33.666,13			32.845,00
		3.571.863,92		3.296.498,66
			6.302.372,53	5.724.953,98
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Hilfs- und Betriebsstoffe	347.798,09			314.691,87
2. Fertige Erzeugnisse und Waren	25.992.194,14			27.350.348,72
3. Geleistete Anzahlungen	396.848,48			387.011,90
		26.736.840,71		28.052.052,49
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.902.407,46			5.072.134,21
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	31.983,54			40.490,12
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	188,83			1.654,42
4. Sonstige Vermögensgegenstände	355.719,39			587.937,29
		5.290.299,22		5.702.216,04
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		1.207.114,32		448.129,63
			33.234.254,25	34.202.398,16
C. Rechnungsabgrenzungsposten			241.044,67	225.484,53
			39.777.671,45	40.152.836,67

PASSIVA

	31.12.2023		31.12.2022	
	€	€	€	€
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		2.909.000,00		2.909.000,00
II. Kapitalrücklage		1.448.178,62		1.448.178,62
III. Gewinnrücklagen				
Andere Gewinnrücklagen	13.149.251,72			12.174.722,36
		13.149.251,72		12.174.722,36
IV. Jahresüberschuss		550.703,55		974.529,36

	31.12.2023	31.12.2022
€	€	€
		18.057.133,89
B. Rückstellungen		17.506.430,34
1. Steuerrückstellungen	90.663,00	176.198,67
2. Sonstige Rückstellungen	1.723.826,08	1.291.884,00
		1.814.489,08
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.000.097,44	5.530.053,87
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.908.561,06	3.186.769,24
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	11.507.805,56	12.007.227,78
4. Sonstige Verbindlichkeiten	489.584,42	454.272,77
- davon aus Steuern: € 76.973,89; Vj: € 87.597,85		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: € 2.065,84; Vj: € 732,44		
		19.906.048,48
		39.777.671,45
		40.152.836,67

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis 31. Dezember 2023

(mit Vergleichszahlen des Vorjahres)

	2023	7077
€	€	€
1. Umsatzerlöse	73.724.301,71	73.921.935,93
2. Erhöhung oder Verminderung (-) des Bestands an fertigen Erzeugnissen	-711.132,91	1.109.723,61
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	120.484,93	71.350,00
4. Sonstige betriebliche Erträge	521.941,91	1.233.959,07
- davon aus der Währungsumrechnung: € 89.633,24; Vj: € 738.003,39		
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	46.543.186,79	47.635.708,34
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	8.227.847,04	9.657.378,62
	54.771.033,83	57.293.086,96

	2023	7077
	€	€
Rohergebnis	18.884.561,81	19.043.881,65
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	7.457.312,04	7.336.490,66
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.356.309,91	1.367.612,36
	8.813.621,95	8.704.103,02
7. Abschreibungen		
auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	740.719,62	818.110,76
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	8.009.247,11	7.747.174,71
- davon aus der Währungsumrechnung: € 159.914,91; Vj: € 120.803,62		
9. Betriebsergebnis	1.320.973,13	1.774.493,16
10. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	21.894,10	24.562,46
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	34.144,44	46.401,73
12. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-11,14	0,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-478.006,37	-400.031,66
- davon an verbundene Unternehmen: € 237.805,56; Vj: € 262.227,78		
14. Finanzergebnis	-421.978,97	-329.067,47
15. Ergebnis vor Steuern	898.994,16	1.445.425,69
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-345.093,61	-465.401,33
- davon Erträge aus der Zuführung und Auflösung latenter Steuern: € 0,00; Vj: € 136.920,67		
17. Ergebnis nach Steuern	553.900,55	980.024,36
18. Sonstige Steuern	-3.197,00	-5.495,00
19. Jahresüberschuss	550.703,55	974.529,36

Anhang für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023

1. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Die GEPA Gesellschaft zur Förderung der Partnerschaft mit der Dritten Welt mit beschränkter Haftung, Wuppertal, ist unter der Nummer HRB 9377 in das Handelsregister beim Amtsgericht der Stadt Wuppertal eingetragen.

Bei der Gesellschaft handelt es sich um eine große Kapitalgesellschaft i. S. d. handelsrechtlichen Vorschriften.

Der Jahresabschluss der Gesellschaft ist nach den Rechnungslegungsvorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften (§§ 238 bis 288 HGB) sowie nach den einschlägigen Vorschriften des GmbHG und des Gesellschaftsvertrags aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren (§ 275 Abs. 2 HGB) gegliedert.



2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Erstellung des Jahresabschlusses erfolgte unter der Annahme der Unternehmensfortführung (§ 252 Abs. 1 Nr. 2 HGB).

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

ANLAGEVERMÖGEN

Das Anlagevermögen ist mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet und - soweit abnutzbar - um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen bei den immateriellen Vermögensgegenständen linear über drei bis fünf Jahre. Bei den Sachanlagen erfolgt die Abschreibung ebenfalls linear.

Die Bauten auf fremden Grundstücken werden grundsätzlich über 15 Jahre abgeschrieben.

Die Nutzungsdauer der Anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung liegt zwischen drei und 13 Jahren.

Die geringwertigen Anlagegüter bis zu EUR 800,00 wurden im Anschaffungsjahr voll abgeschrieben und im Jahr des Zugangs im Anlagenspiegel als Abgang gezeigt.

Die Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen und der Beteiligungen wird regelmäßig anhand geeigneter Bewertungsverfahren überprüft. Wenn voraussichtlich dauernde Wertminderungen vorliegen, werden niedrigere Werte angesetzt und dann grundsätzlich beibehalten. Sofern der Grund für die Wertminderung entfällt, werden Zuschreibungen bis maximal zur Höhe der historischen Anschaffungskosten vorgenommen.

UMLAUFVERMÖGEN

Vorräte

Hilfs- und Betriebsstoffe sowie fertige Erzeugnisse und Waren

Die Vorräte an Hilfs- und Betriebsstoffen und Handelswaren sind mit den Anschaffungskosten oder mit den niedrigeren beizulegenden Werten am Bilanzstichtag angesetzt.

Für Rohwaren (Rohkaffee, Rohhonig) erfolgte die Bewertung unter Berücksichtigung von niedrigeren Wiederbeschaffungskosten am Bilanzstichtag. Bei der Abwertung auf Wiederbeschaffungskosten werden Qualitätsunterschiede berücksichtigt.

Die Rohware wird sowohl als Rohstoff in der Produktion eingesetzt als auch an Geschäftspartner als Ware weiterveräußert.

Für Fertigprodukte (Röstkaffee, Honig, Tee, sonstige Konsumgüter, handwerkliche Waren und Informationsmaterial) erfolgte die Bewertung unter Berücksichtigung von niedrigeren Absatzpreisen.

Des Weiteren erfolgten Abwertungen in Form von Gängigkeitsabschlägen.

In allen Fällen wurde verlustfrei bewertet, d.h. es wurden von den voraussichtlichen Verkaufspreisen Abschläge für noch anfallende Kosten (und angemessenen Gewinn) vorgenommen.

Geleistete Anzahlungen

Es wurden Wertberichtigungen auf Anzahlungen vorgenommen, sofern die Wahrscheinlichkeit nur noch sehr gering eingeschätzt wird, Lieferungen oder Zahlungen auf diese Anzahlung zu erhalten. Die Anzahlungen sind ungesichert.

Die Anzahlungen in Fremdwährungen werden zum Bilanzstichtag unter Berücksichtigung des § 256a HGB zum jeweiligen Devisenkassamittelkurs umgerechnet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sowie Guthaben bei Kreditinstituten

Die Forderungen, sonstigen Vermögensgegenstände und Guthaben bei Kreditinstituten werden zum Nennwert bewertet. Wertminderungen risikobehafteter Forderungen wird durch Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Das allgemeine Kreditrisiko für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist durch eine Pauschalwertberichtigung berücksichtigt. Die Forderungen in Fremdwährung und die Bankguthaben in Fremdwährungen werden zum Bilanzstichtag unter Berücksichtigung des § 256a HGB zum jeweiligen Devisenkassamittelkurs umgerechnet.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten betreffen Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tage darstellen; die Auflösung des Postens erfolgt linear entsprechend dem Zeitablauf.

Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen

Die Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden abgezinst.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag bilanziert. Die Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden zum Bilanzstichtag unter Berücksichtigung des § 256a HGB zum jeweiligen Devisenkassamittelkurs umgerechnet.

Latente Steuern

Für die Ermittlung latenter Steuern aufgrund von temporären oder quasi-permanenten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen oder aufgrund steuerlicher Verlustvorträge werden diese mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung nicht abgezinst. Aktive und passive Steuerlatenzen werden verrechnet. Die Aktivierung eines Überhangs latenter Steuern unterbleibt in Ausübung des dafür bestehenden Ansatzwahlrechts.

3. Erläuterungen zur Bilanz

Entwicklung des Anlagevermögens

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel dargestellt (Anlage zum Anhang).

Das Finanzanlagevermögen enthält 100 % der Anteile an der GEPA Fair Trade - Beteiligungsgesellschaft mbH, Wuppertal. Das Geschäftsjahr 2023 schließt mit einem Ergebnis vor Gewinnabführung von EUR 21.894,10 bei einem Eigenkapital von EUR 26.000,00. Seit dem Geschäftsjahr 2003/2004 besteht zwischen der GEPA Gesellschaft zur Förderung der Partnerschaft mit der Dritten Welt mit beschränkter Haftung, Wuppertal, (Organträger) und der GEPA Fair Trade - Beteiligungsgesellschaft mbH, Wuppertal, (Organgesellschaft) ein Ergebnisabführungsvertrag.

Des Weiteren hält die Gesellschaft 94 % (EUR 2.350,00) der Kommanditanteile der VR-LEASING MILIUM GmbH & Co. Immobilien KG, Eschborn. Das Geschäftsjahr 2023 wurde mit einem positiven Jahresergebnis in Höhe von EUR 1.238,12 (i.V. EUR 1.169,03) abgeschlossen.

Unter den Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wird die im Geschäftsjahr 2007/2008 in ein Darlehen umgewandelte Kaufpreisforderung gegen die VR-LEASING MILIUM GmbH & Co. Immobilien KG, Eschborn, aus der Finanzierung des Grundstücks GEPA-Weg in Wuppertal-Vohwinkel ausgewiesen. Das Darlehen wird annuitätisch getilgt und hat eine Laufzeit von 20 Jahren. Die Verzinsung beträgt 4,98 % pro Jahr. Weiterhin beinhaltet die Bilanzposition ein unverzinsliches Mieterdarlehen an die VR- LEASING MILIUM GmbH & Co. Immobilien KG, Eschborn, welches über einen Zeitraum von 20 Jahren bis zu einem Betrag von EUR 4,6 Mio. aufgebaut wird und in den folgenden 10 Jahren zu tilgen ist.

Vorräte

Der Bestand an fertigen Erzeugnissen und Waren untergliedert sich wie folgt:

	31.12.2023	31.12.2022
	TEUR	TEUR
Rohware	13.158	14.827
Fertige Erzeugnisse	9.100	8.249
Handelsware	3.734	4.274
	25.992	27.350

Bei Rohkaffee wurde eine Abwertung auf den niedrigeren Marktpreis zum Bilanzstichtag von TEUR 181 (i.V. TEUR 744), bei Tee von TEUR 253 (i.V. TEUR 235) und bei Rohhonig von TEUR 187 (i.V. TEUR 232) vorgenommen. Die Veränderung der Wertberichtigung hat das Jahresergebnis mit TEUR 1.058 positiv (i.V. TEUR 528 negativ) beeinflusst.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind keine Forderungen (i.V. TEUR 33) mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr enthalten.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen hauptsächlich sonstige Vermögensgegenstände.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen ausschließlich sonstige Forderungen (Zinsforderungen aus gewährtem Darlehen).

Aktive latente Steuern

Zum Bilanzstichtag besteht ein Überhang aktiver latenter Steuern. Dieser resultiert aus folgenden Sachverhalten:

	31.12.2023	31.12.2022
	TEUR	TEUR
Latente Steuerschulden auf Differenzen bilanzieller Wertansätze für Anlagevermögen	-111	-113
Latente Steueransprüche auf Differenzen bilanzieller Wertansätze für Umlaufvermögen	124	177
Rückstellungen	6	20
Latente Steueransprüche (netto)	19	84

Der Berechnung wurde ein Steuersatz von 32,98 % (i.V. 32,98 %) zugrunde gelegt. Der Überhang aktiver latenter Steuern wurde nicht aktiviert.

Eigenkapital

Der Ausweis und die Darstellung des Eigenkapitals erfolgen gem. § 272 HGB.

Sonstige Rückstellungen

Die wesentlichen Rückstellungen betreffen Aufwendungen für Personalkosten, ausstehende Eingangsrechnungen und Ausgangsgutschriften sowie Kosten für Jahresabschlussarbeiten.

Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten sind im Verbindlichkeitsspiegel im Einzelnen dargestellt.

	Gesamtbetrag 31.12.2023	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Gesamtbetrag 31.12.2022	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.000.097,44	5.000.097,44	5.530.053,87	5.530.053,87
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.908.561,06	2.908.561,06	3.186.769,24	3.186.769,24
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	11.507.805,56	11.507.805,56	12.007.227,78	12.007.227,78
Sonstige Verbindlichkeiten	489.584,42	489.584,42	454.272,77	454.272,77
	19.906.048,48	19.906.048,48	21.178.323,66	21.178.323,66

Eine Besicherung der Verbindlichkeiten liegt nicht vor.

Unter den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind sonstige Verbindlichkeiten aus Darlehen ausgewiesen.

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse teilen sich in im In- und Ausland erwirtschaftete Erlöse wie folgt auf:

	2023	2022
	TEUR	TEUR
Umsatz Inland	69.227	70.229
Umsatz Ausland	7.524	8.074
Zwischensumme	76.751	78.303

	2023	2022
	TEUR	TEUR
abzüglich Erlösschmälerungen	-3.027	-4.382
SUMME	73.724	73.921

Die Aufteilung des Umsatzes nach Produktbereichen zeigt folgendes Bild:

	2023	2022
	TEUR	TEUR
Kaffee	33.641	34.996
Food	41.248	41.581
Non-Food	1.561	1.579
Übrige Umsatzerlöse	301	148
Erlösschmälerungen	-3.027	-4.382
SUMME	73.724	73.921

Sonstige betriebliche Erträge

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von TEUR 522 handelt es sich im Wesentlichen um Erträge aus der Auflösung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen (TEUR 120), aus der Währungsumrechnung (TEUR 90) sowie um Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 73).

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belasteten das Ergebnis in Höhe von TEUR 345.

Am Bilanzstichtag bestehen Steuerforderungen gegen Steuerbehörden in Höhe von TEUR 207, davon aus Ertragsteuern in Höhe von TEUR 141.

5. Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen beinhalten folgende Zahlungsverpflichtungen:

	Gesamt	Gebäude-Leasing	übrige Verträge
	TEUR	TEUR	TEUR
fällig 2024-2028	3.428	2.870	558
fällig 2029-2033	1.326	1.326	0
fällig 2034-2037	997	997	0
ab 2038	0	0	0
Summe	5.751	5.193	558

Auf verbundene oder assoziierte Unternehmen entfallen davon TEUR 5.193.

Daneben bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Bestellobligo in Höhe von TEUR 12.655 (i.V. TEUR 10.548), davon Waren TEUR 12.655.

Derivative Finanzinstrumente

Die GEPA Gesellschaft zur Förderung der Partnerschaft mit der Dritten Welt mit beschränkter Haftung unterliegt als international tätiges Unternehmen zwangsläufig Finanzrisiken, beispielsweise aus der Schwankung von Wechselkursen. Zum 31.12.2023 bestanden keine über den Bilanzstichtag hinausgehende Devisentermingeschäfte.

Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers

Das im Geschäftsjahr vom Abschlussprüfer berechnete Gesamthonorar in Höhe von TEUR 47 schlüsselt sich wie folgt auf:

Abschlussprüfungsleistungen	TEUR 41
Sonstige Bestätigungsleistungen	TEUR 6

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte Mitarbeiter:

	Anzahl
Vollzeit Angestellte	80
gewerbliche Arbeitnehmer	29
	109
Teilzeit	
Angestellte	37
gewerbliche Arbeitnehmer	6
	43
Summe	152
Auszubildende/Praktikanten	7
Summe (inkl. Auszubildende)	159

Nachtragsbericht

Bei der für unsere zweitstärkste Produktgruppe Schokolade wichtigsten Rohware Kakao ist eine eklatante Preisrallye zu beobachten. Seit Beginn des Geschäftsjahres 2023 bis Frühjahr 2024 hat sich der Börsenpreis fast vervierfacht und ist dabei im Zeitraum seit Oktober 2023 bis April 2024 von USD 3.500 auf nunmehr über USD 10.000 angestiegen. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf unsere weiteren Ausführungen im Lagebericht.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres, über die zu berichten wäre, liegen nicht vor.

Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

Geschäftsführer	Matthias Kroth
	Dr. Peter Schaumberger
Aufsichtsrat	Torsten Müller (seit 20.06.2023) Vorsitzender Direktor Finanzen, Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung, Berlin
	Wolfgang Ehrenlechner (seit 19.09.2023) Stellvertretender Vorsitzender Geschäftsführender Direktor Jugendhaus Düsseldorf, Düsseldorf
	Dr. Bernhard Fassin (seit 13.07.2023) Rechtsanwalt, Steuerberater und Partner der AKP Achilles Bosse Fassin und Partner, Krefeld

Stefan Magel (seit 13.07.2023) Privater, Selbstständiger Startup-Berater, Wiesbaden

Kirsten Schwenke (seit 17.07.2023) Vorstand Diakonisches Werk Rheinland-Westfalen-Lippe e.V. - Diakonie RWL, Düsseldorf

Aufgrund ungeklärter Haftungsfragen und dem damit verbundenen Rücktritt der Aufsichtsratsmitglieder war der Aufsichtsrat seit Anfang 2022 nicht besetzt. Gemäß den gesellschaftsvertraglichen Regelungen wurden die Aufgaben von der Gesellschafterversammlung übernommen. Seitens der Gesellschafter bestand jederzeit Einigkeit darüber, dass nach der zwischenzeitlich erfolgten Neustrukturierung der Satzung und der darin überarbeiteten Aufgabenverteilung zwischen den Organen die Wiederbesetzung des Kontrollgremiums erfolgen soll. Dieses Vorhaben wurde im Berichtsjahr nun umgesetzt.

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung betrugen im Geschäftsjahr TEUR 344. Für Aufsichtsräte wurden im Geschäftsjahr keine Aufwandsentschädigungen gezahlt. Der Aufwand für eine Vermögensschadenhaftpflichtversicherung für Organmitglieder beträgt TEUR 16,7.

Vorschlag der Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresüberschuss in Höhe von EUR 550.703,55 in voller Höhe in die Gewinnrücklagen einzustellen.

Wuppertal, 29. Mai 2024

Matthias Kroth, Geschäftsführer

Dr. Peter Schaumberger, Geschäftsführer

Entwicklung des Anlagevermögens 2023

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten				Stand 31.12.2023
	Stand 01.01.2023	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	
	€	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.683.360,17	81.473,75	93.819,13	1.429.241,31	6.100.256,10
2. Geleistete Anzahlungen	616.128,28	821.833,05	0,00	-1.429.241,31	8.720,02
	5.299.488,45	903.306,80	93.819,13	0,00	6.108.976,12
II. Sachanlagen					
1. Bauten auf fremden Grundstücken	922.954,13	0,00	0,00	0,00	922.954,13
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.210.245,84	69.101,50	489.942,58	68.099,74	2.857.504,50

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten				
	Stand 01.01.2023	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2023
	€	€	€	€	€
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	630,00	77.083,77	0,00	-68.099,74	9.614,03
	4.133.829,97	146.185,27	489.942,58	0,00	3.790.072,66
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	26.000,00	0,00	0,00	0,00	26.000,00
2. Beteiligungen	2.350,00	0,00	0,00	0,00	2.350,00
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.235.303,66	351.507,04	76.962,91	0,00	3.509.847,79
4. Sonstige Ausleihungen	32.845,00	821,13	0,00	0,00	33.666,13
	3.296.498,66	352.328,17	76.962,91	0,00	3.571.863,92
	12.729.817,08	1.401.820,24	660.724,62	0,00	13.470.912,70
	Kumulierte Abschreibungen				
	Stand 01.01.2023	Abschreibungen Berichtsjahr	Änderungen i.Z.m. Abgängen		Stand 31.12.2023
	€	€	€		€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.003.110,50	386.323,52	92.937,13		4.296.496,89
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00		0,00
	4.003.110,50	386.323,52	92.937,13		4.296.496,89
II. Sachanlagen					
1. Bauten auf fremden Grundstücken	476.372,13	33.772,00	0,00		510.144,13
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.525.380,47	320.624,10	484.105,42		2.361.899,15
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00		0,00
	3.001.752,60	354.396,10	484.105,42		2.872.043,28
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00		0,00
2. Beteiligungen	0,00	0,00	0,00		0,00

	Kumulierte Abschreibungen			
	Stand 01.01.2023	Abschreibungen Berichtsjahr	Änderungen i.Z.m. Abgängen	Stand 31.12.2023
	€	€	€	€
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00	0,00	0,00
4. Sonstige Ausleihungen	0,00	0,00	0,00	0,00
	0,00	0,00	0,00	0,00
	7.004.863,10	740.719,62	577.042,55	7.168.540,17
	Buchwerte			
	Stand 31.12.2023			Stand 31.12.2022
	€			€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		1.803.759,21		680.249,67
2. Geleistete Anzahlungen		8.720,02		616.128,28
		1.812.479,23		1.296.377,95
II. Sachanlagen				
1. Bauten auf fremden Grundstücken		412.810,00		446.582,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		495.605,35		684.865,37
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		9.614,03		630,00
		918.029,38		1.132.077,37
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		26.000,00		26.000,00
2. Beteiligungen		2.350,00		2.350,00
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		3.509.847,79		3.235.303,66
4. Sonstige Ausleihungen		33.666,13		32.845,00
		3.571.863,92		3.296.498,66
		6.302.372,53		5.724.953,98

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die GEPA Gesellschaft zur Förderung der Partnerschaft mit der Dritten Welt mit beschränkter Haftung, Wuppertal:



Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der GEPA Gesellschaft zur Förderung der Partnerschaft mit der Dritten Welt mit beschränkter Haftung - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der GEPA Gesellschaft zur Förderung der Partnerschaft mit der Dritten Welt mit beschränkter Haftung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2023 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.



- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Krefeld, den 5. Juni 2024

**Treuhand- und Revisions-Aktiengesellschaft
Niederrhein
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft**

ppa. Oymanns, Wirtschaftsprüfer

ppa. Hiller-Breh, Wirtschaftsprüferin

Die Feststellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2023 erfolgte am 25. Juni 2024.